

Schnabel und Zunge – ein tolles Team!

Ein Specht nutzt seinen Schnabel sehr vielseitig: Der Vogel sucht damit nach Nahrung und baut Höhlen. Darüber hinaus dient er dazu, Markierungen zu setzen und zu trommeln, um sich so mit Artgenossen zu verständigen. Die Zunge des Spechts ergänzt den Schnabel perfekt bei der Futtersuche.



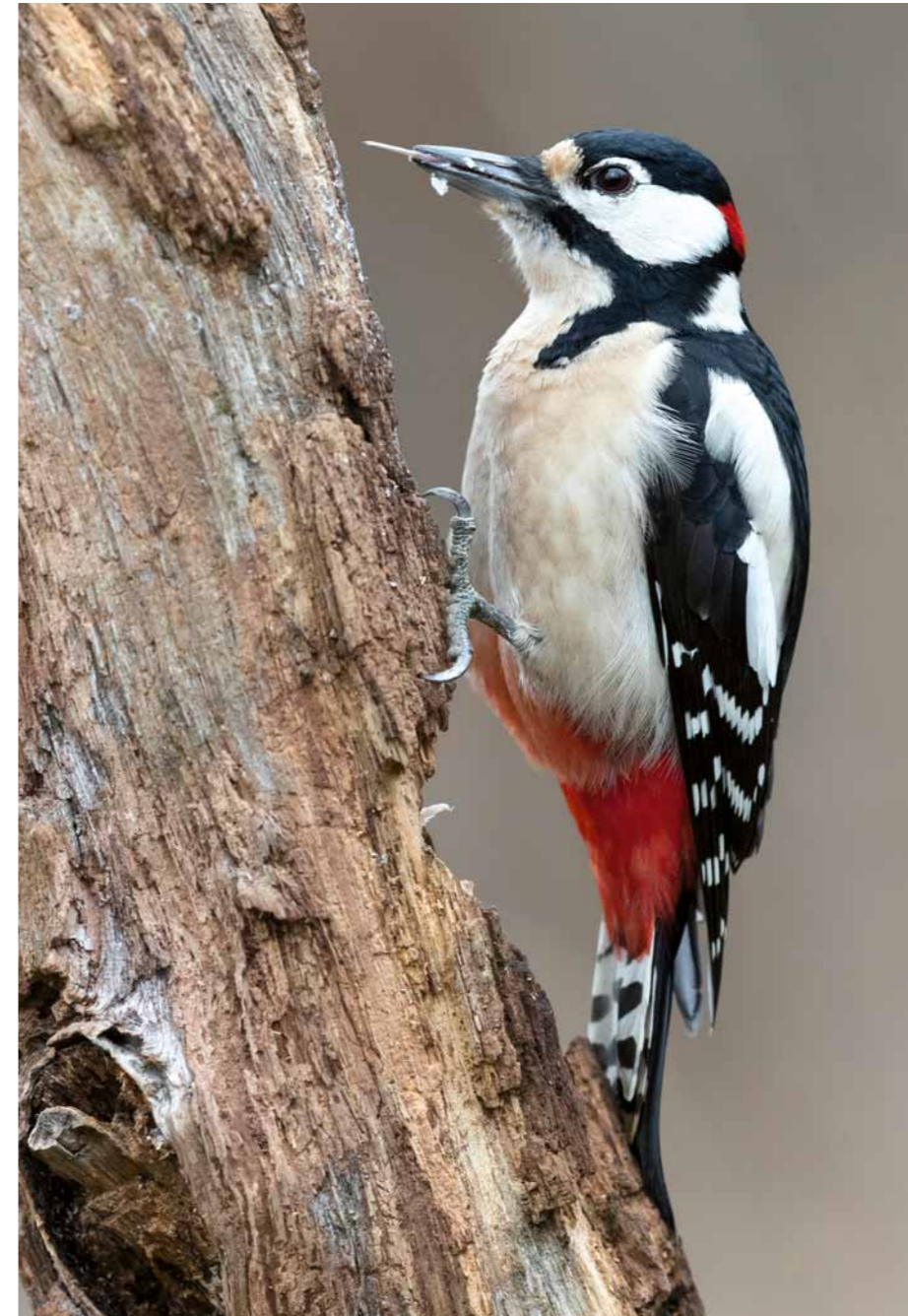
Der schwarz-weiße Dreizehenspecht lebt vor allem im Alpenraum. Mit seinem Schnabel löst er Rinde von Bäumen. Er tut das, um Borkenkäfer zu fangen oder an nahrhafte Baumsäfte zu gelangen.



Dieser Mittelspecht zieht Junge auf. Er nutzt den Schnabel als Transportmittel für die Insekten und Spinnen, die er verfüttert. Erstaunlich ist, wie viele Beutetiere er gleichzeitig zur Bruthöhle trägt!



Spechtzungen (wie die des Grauspechts hier) sind lang, schmal und mit klebrigem Speichel überzogen. Sie tragen an der Spitze kleine Widerhaken, die dazu dienen, Beutetiere gut festzuhalten.



Schau genau hin: Vorn ragt die Zunge des Buntspechts aus seinem Schnabel.

Mein Lexikon



Insekten:
Insekten sind die größte Gruppe unter den Tieren. Ihr dreiteiliger Körper besteht aus Kopf, Brust sowie Hinterleib und sie haben sechs Beine. Zu den Insekten gehören zum Beispiel Käfer, Fliegen, Mücken, Ameisen, Ohrwürmer, Heuschrecken und Schmetterlinge.

Für Forscher



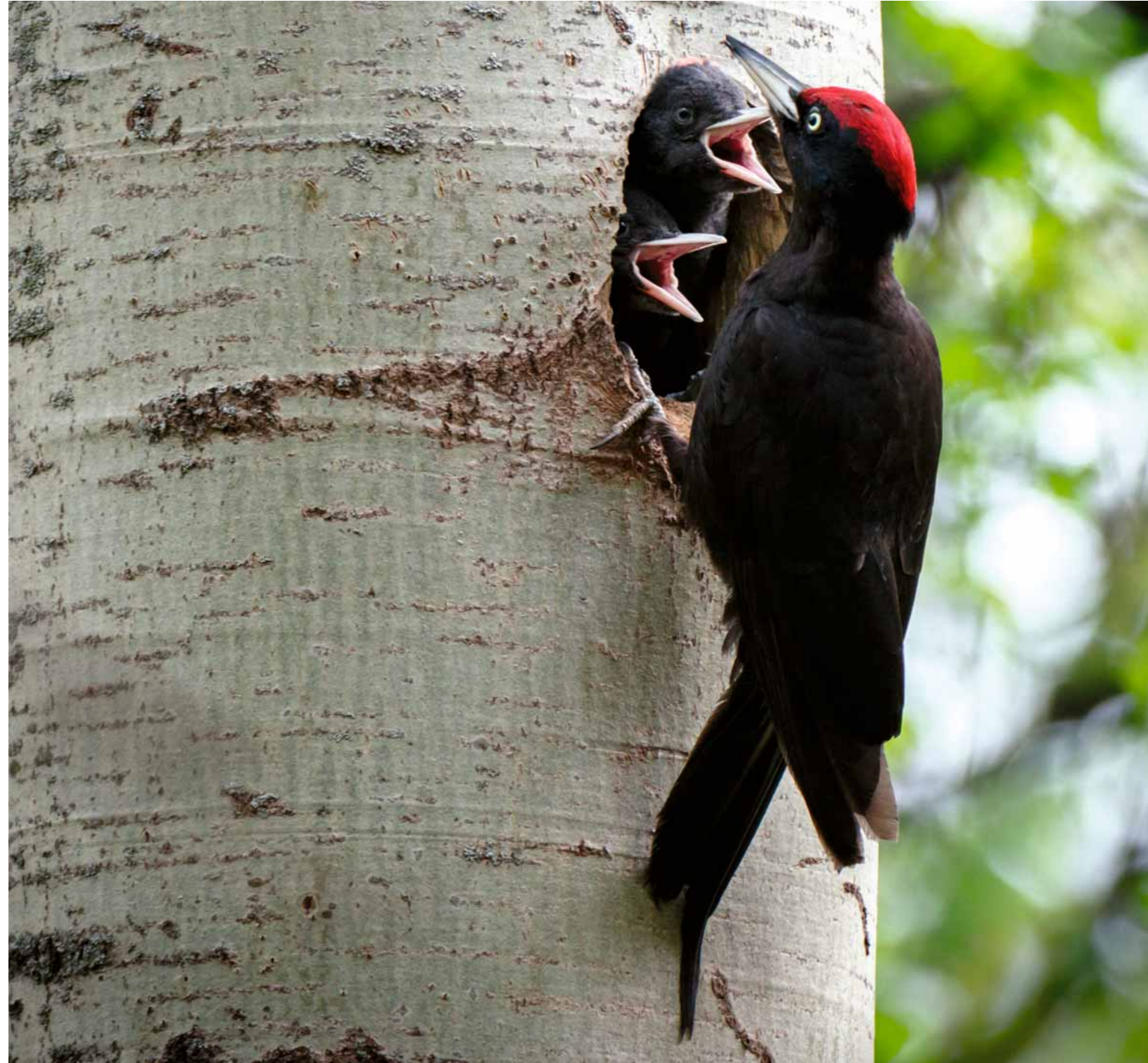
Was schafft deine Zunge ohne klebrige Spucke und Widerhaken? Lege ein paar Rosinen oder Erdnüsse in deine Hand und versuche, sie nur mit der Zungenspitze hochzuheben. Klappt das?

Unser größter Specht

Schwarzspechte sind bei uns die größten Spechtvögel. Sie können vom Kopf bis zur Schwanzspitze fünfzig Zentimeter lang werden. Einen Schwarzspecht kannst du leicht an seinem dunklen Federkleid und der roten Haube auf dem Kopf erkennen. Wie bei vielen Verwandten gibt es Unterschiede zwischen Männchen und Weibchen: Das Männchen hat eine komplett rote Kopfoberseite. Beim Weibchen ist nur auf dem Hinterkopf ein leuchtend roter Fleck.

Wenn du einen Schwarzspecht sehen möchtest, musst du in einen großen Wald mit wirklich alten Bäumen gehen. Dabei kommt es weniger darauf an, ob dort Nadel- oder Laubbäume wachsen. Entscheidend ist, dass die Stämme dick genug und damit gut geeignet für den Höhlenbau sind. Da zahlreiche Wälder zur Holzgewinnung genutzt werden, ist es oft schwierig für Schwarzspechte, einen passenden Wohnort zu finden.

Mit ihrem langen hellen Schnabel suchen diese Vögel sogar an umgestürzten Bäumen nach Insekten und Larven im Holz. Oder sie sammeln am Boden Ameisen.



Mein Lexikon



Spechtvögel:

Die *Spechtvögel* sind eine sogenannte Ordnung innerhalb aller Vögel, die auch die Spechte in Deutschland umfasst: Buntspecht, Grünspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht, Kleinspecht, Wendehals, Grauspecht, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht und Blutspecht. Buntspechte gibt es bei uns am häufigsten. Blutspechte sind sehr selten.

Beliebte Unterkünfte

Mein Lexikon



Höhlenbrüter:
Vögel, die in geschlossenen Hohlräumen mit nur einem Einflugloch brüten, heißen *Höhlenbrüter*. Außerdem gibt es Halbhöhlenbrüter (Nistplatz oben nicht geschlossen) und Offenbrüter (wie Amseln).

Schlaue Frage



Wie beschädigen Spechte Häuser?
Manchmal zimmern sie Höhlen in die Wärmedämmung von Gebäuden. Styropor zum Beispiel fühlt sich für sie anscheinend wie faulendes Holz an: herrlich weich und einfach zu bearbeiten!

Spechte sind Höhlenbrüter. Sie bauen ihr Nest in Baumstämmen, indem sie dort mit ihrem Schnabel einen Hohlraum herausklopfen. Die festen Wände aus Holz gleichen Temperaturunterschiede gut aus: Bei Hitze wird es im Inneren der Höhle nicht zu warm, bei schlechtem Wetter nicht zu kalt. Das enge Einflugloch schützt Eier und Jungtiere vor Feinden.

Spechte zimmern Brut- und Schlafhöhlen, wobei sie die Bruthöhle sorgfältiger anlegen. Aber sie arbeiten nicht härter als nötig: Sie suchen an den Bäumen Schwachstellen, wo Pilze einen Stamm befallen haben, das Holz fault oder ein Ast abgebrochen ist. Erst wenn sie einen guten Platz gefunden haben, beginnen die Vögel mit dem Bau.

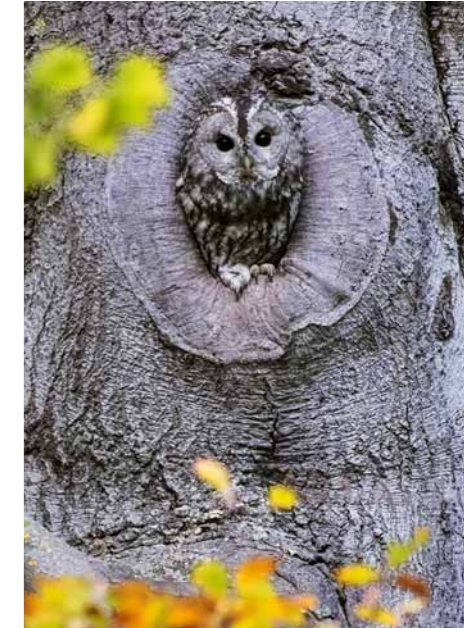
Die Unterkünfte der Spechte sind beliebt. Viele Tiere, die selbst Höhlen brauchen, aber keinen Meißelschnabel haben, ziehen als Nachmieter dort ein. Hohлтаuben zum Beispiel versorgen ihren Nachwuchs in verlassenen Spechthöhlen. Doch auch zahlreiche andere Vogelarten, Säugetiere und Insekten nutzen sie zum Nisten, wie die Bilder rechts zeigen.



Hohлтаube



Kleiber



Waldkauz



Fledermaus



Siebenschläfer



Hornissennest